# SINNIUS CAPITO: EINE ABHANDLUNG ZUR GESCHICHTE...

Martin Hertz

Digitized by Google

SIGILLVM · UNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS
760
H576
Google

# SINNIUS CAPITO

## EINE ABHANDLUNG ZUR GESCHICHTE DER RÖMISCHEN GRAMMATIK

VON

MARTIN HERTZ

BERLIN MDCCCXLIV

OEHMICKES BUCHHANDLUNG (I. BÜLOW)

GEDRUCKT IN DER DRUCKEREI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Digitized by Google

Inhalt: [illegible] 18[illegible]

No 2. [illegible]

Digitized by Google

SEINEM HOCHVERDIENTEN LEHRER

# AUGUST BOECKH

ZUR BEGRUESSUNG AN SEINEM GEBURTSTAGE

DEN XXIV NOVEMBER MDCCCXLIV

IN DANKBARER VEREHRUNG DARGEBRACHT VON

MARTIN HERTZ

251422

Digitized by Google

UNIV. OF CALIFORNIA

Der kais. russische Hofrath Hr. Osenbrüggen schlieſst die Einleitung seiner eben erschienenen Ausgabe der ciceronischen Rede pro Roscio Amerino mit einer Erläuterung des daselbst cap. 35 § 100 vorkommenden Wortspiels: 'habeo etiam dicere quem contra morem maiorum minorem annis LX de ponte in Tiberim deiecerit.' Er betrachtet dabei auch die Stelle des Festus s. u. sexagenarios p. 334 Müll., der als seinen Gewährsmann den Sinnius Capito citirt. 'Dieser scheint, so schlieſst Hr. Osenbrüggen S. 58, sich besonders der Erklärung sprichwörtlicher Redensarten befleiſsigt zu haben s. Festus s. u. quot serui p. 261. s. u. Sabini p. 325. s. u. Vapula p. 372; als Sprachforscher und Worterklärer nennt Festus ihn häufig, auch Gellius N. A. V. 20. 21. Schol. Ambros. in Cic. orat. de aere alieno Milonis (p. 342. ed. Orell.). Wie die meisten seiner Collegen bringt auch er bisweilen seltsame Erklärungen vor, bei Festus s. u. monstrum p. 138 und s. u. pacem p. 230. Wie es oft geschieht, daſs man auf dem literarhistorischen Gebiete, wo man sich Belehrung suchen muss, in den gewöhnlichen Handbüchern und Hülfsmitteln gerade nichts findet, so ist es auch hier: über Sinnius Capito, über den sich doch nach Festus und namentlich nach Gellius Einiges sagen lässt, haben die gangbaren Hülfsmittel für die Geschichte der römischen Litteratur kein Iota.' Einige Notizen über

Digitized by Google

ihn fanden sich zwar schon bei Falster memor. obscur. ed. alt. (Hamburg 1722. 8.) p. 107 sq., eine Sammlung seiner Bruchstücke, die auch hier der bequemeren Übersicht halber am Schlusse beigegeben sind, hat seitdem [1] auch Egger sermonis Lat. uetustioris rell. (Paris 1843. 8.) p. 63-68 gegeben, eine genauer eingehende Darstellung aber besitzen wir allerdings noch nicht. Daher veranlasste mich jene Rüge des Hrn. Osenbrüggen, was ich über Sinnius mir angemerkt, zusammenzustellen, umsomehr, als sich mir dadurch die Gelegenheit bot, dem verehrten Manne, dem diese Blätter gewidmet sind, ein geringes Zeichen meiner innigen Hochachtung und Dankbarkeit darzubringen.

Die Zeit des Sinnius können wir aus verschiedenen Daten bestimmen. Sehen wir von einigen Anführungen früherer Ereignisse oder älterer litterarischer Erscheinungen in seinen Bruchstücken ab, so konnte, was Festus s. u. sexagenarios als Sinnius Ansicht anführt, wegen des Vorkommens der Stimmbrücken nach Osenbrüggens treffender Ausführung (a. a. O. S. 48 sq. vgl. Zeitschr. f. Alterthumswissenschaft 1836 nr. 125. S. 1006) erst nach Einführung der leges tabellariae geschrieben werden; die erste derselben, die lex Gabinia, aber ist a. u. 615 (v. Chr. 139) gegeben.

Einen Vers des Lucilius, der, 148 geboren, wohl schon im numantinischen Kriege (133) seine dichte-

1. Hrn. O.'s Manuscript war nämlich nach S. IX schon seit dem Spätsommer 1842 zum gröſsten Theile in den Händen der Verleger, während die Vorrede russischen Stils 13 Febr. 1844 aus Dorpat datirt ist.

Digitized by Google

rische Thätigkeit begann [2], erklärt Sinnius bei Festus s. u. nequam p. 165.

Ihn selbst führte Verrius häufig an: Festus hat in dieser Hinsicht nur weggenommen, nicht hinzugethan [3] und einmal (s. u. salua res est p. 326) bemerkt er sogar ausdrücklich, daſs die citirten Worte des Sinnius aus Verrius Flaccus 'in libro V quorum prima est P littera' entnommen seien. Verrius aber, der in hohem Alter unter der Herrschaft des Tiberius starb (Suet. de ill. gramm. c. 17), schrieb, wenn der Titel des Festus s. u. [Romuliam tribum] p. 270 richtig ergänzt ist, nach der Herausgabe des Geschichtswerks des Dionysius von Halikarnass [4], also nach 9 vor Chr. [5]

Mit diesen Gränzbestimmungen stimmen auch alle sonstigen Anführungen überein. Einige derselben werden wir zunächst auszuscheiden haben, da sie zur Erzielung eines chronologischen Resultates mit Sicherheit nicht benutzt werden können. Hieher gehört Gell. VI. 15, wo die Lesart Sinnii durch die Handschriften, die auf Aelii, Cincii et Santrae hinweisen, keine Beglaubigung erhält. Ebensowenig lässt sich aus der Bemerkung des Gellius V. 20 schlieſsen 'soloecismus, a Sinnio Capitone eiusdemque aetatis aliis imparilitas

2. v. Heusde stud. crit. in C. Lucilium poetam (Trai. ad Rhen. 1842. 8.) p. 14-16.

3. vgl. de Cinciis p. 69.

4. Merkel Prolegg. in Ouid. Fast. p. CI. Lachmann Ztschr. f. geschichtl. Rechtswissenschaft XI. 1. 1842. S. 116. vgl. auch Bergk in Hall. Allg. Litt. Zeitung 1842. nr. 105. S. 225.

5. Dion. Hal. I. 7. Niebuhr Vorlesungen I. S. 46 der engl. Ausg. S. 69 der deutschen Übersetzung.

Digitized by Google

appellatus, uetustioribus Latinis stribiligo dicebatur', da wir weder Beispiele des älteren Gebrauches dieser Wörter [6], noch anderweitige genauere Erörterungen über dieselben besitzen. [7]

Auch daraus lässt sich nichts Sicheres schlieſsen, daſs Festus den Sinnius zusammen mit einem Manilius (s. u. sexagenarios) und mit Antonius Panurgus (p.170 s. u. numero) nennt. Über Beide fehlen uns nähere Bestimmungen. Manilius mag der von Arnob. adu. nat. III. 38. 39 in Gemeinschaft mit Piso, Granius, Aelius, Varro, Cornificius, Cincius über die Novensiles citirte Forscher sein, wodurch sich allerdings seine Zeit annähernd würde bestimmen lassen; in jeder Hinsicht unsicher und für uns ganz ohne Resultat wäre die Herbeiziehung eines von Fulgentius expos. serm. ant. (p.560 Merc. 390 Gerl.) s. u. iniuges boues angeführten, problematischen Manilius Crestus oder Chrestus, der de deorum hymnis geschrieben haben soll. [8]

Antonius Panurgus ist vielleicht auch bei Festus s. u. ratitum p.274 zu ergänzen (lin. 22 sin.), während Müller p.401 mit Ant. Augustinus den sonst bei Festus nicht vorkommenden Antonius Gnipho hier erwähnt glaubt. Mehr würden wir von Antonius Panurgus wissen, wenn wir ihn mit dem von Festus s. u. top-

---

6. imparilitas braucht, aber in anderer Bedeutung, Gellius selbst N. A. XIV. 1. 22, stribiligines Arnob. adu. nat. I. 59 p.98 Hildebr.

7. Noch ungenügender ist die Angabe des Diomedes p.448 P., der nur bemerkt, daſs der Soloecismus 'latine a quibusdam stribiligo appellatur.'

8. vgl. Lersch Fabius Planciades Fulgentius (Bonn 1844. 8.) p.40.

Digitized by Google

per p. 352 angeführten Artorius unbedenklich identificiren dürften, wie es Müller p. 388 gethan hat. Denn dieser Artorius wird s. u. procestria (P. D. p. 225) mit einem der Aelii erwähnt und citirt s. u. topper auſser Älteren den Coelius Antipater und Attius, s. u. tentipellium (p. 364) den Afranius, der wohl erst um 130 v. Chr. geboren ist, um 94 blühte. [9] Müller gründet seine Meinung darauf, daſs beide s. u. numero und topper denselben Weg in Erklärung seltnerer poetischer Ausdrücke verfolgen und daſs an beiden Stellen zugleich Sinnius genannt werde. Allein in dem letzteren Artikel beruht Sinnius Name selbst wieder nur auf einer Vermuthung Müllers (p. 412) statt des handschriftlichen Ennius. Möglich daſs er das Rechte gesehen, zumal da, auſser der augenscheinlichen Ähnlichkeit in der Methode, 'iras' dem Namen vorhergeht und in demselben Artikel der Dichter Ennius gleich darauf zweimal vorkommt; allein auch die handschriftliche Lesart kann vertheidigt werden. Wir wollen kein Gewicht darauf legen, daſs ein Bedenken gegen Müllers Conjectur sich schon daraus erheben lieſse, daſs Festus an den vollständig erhaltenen Stellen den Sinnius Capito stets mit beiden Namen bezeichnet [10], sondern vielmehr auf den Grammatiker Ennius hinweisen, der an dieser Stelle ganz wohl zu verstehen sein könnte. Nach L. Cotta, dem Suet. de ill. gramm. 1 beistimmt,

9. Neukirch de fab. R. tog. p. 166, doch s. H. Meyer zu Cic. Brut. c. 45 § 167. v. Heusde stud. crit. in Lucil. p. 17 sq.

10. Sinnius allein findet sich nur in einer in Paulus Diaconus Excerpten aufbehaltenen Stelle (s. u. alterum p. 6 M.).

Digitized by Google

schrieb er zwei, fälschlich dem Dichter zugeschriebene Bücher de litteris syllabisque item de metris, so wie augurandi disciplinae uolumina. Lersch Zweifel[11] gegen diese, gewiss auf authentischen Quellen beruhende Berichtigung scheint uns, zumal wenn wir die allgemeinen litterarischen Zustände jener Periode näher ins Auge fassen, der Begründung zu entbehren. Mit Recht, glauben wir vielmehr, ist derselbe spätere Ennius von Falster mem. obsc. p. 45 als der von Isid. Origg. I. 21. 1 erwähnte inventor der ersten 1100 notae uulgares erkannt worden. Ebenso hat ihn Osann anal. crit. p. 28 in einer Bemerkung über das alte fidus statt foedus bei Varro de l. L. V § 86 p. 90 Sp. nachgewiesen und schon Hessel ad Ennii fragm. p. 13 in einer orthographischen Vorschrift über erumna bei Charis. p. 76 P. 55 Lind.[12] Somit scheint es keinem Bedenken zu unterliegen, daſs auch Verrius ihn habe anführen können, und ich glaube kaum zu irren, wenn ich der Vermuthung Raum gebe, daſs er ihn an der vorliegenden Stelle angeführt habe. Eine unterscheidende Bezeichnung von dem Dichter, die man allerdings erwartet, war nach ähnlichen Beispielen aus der griechischen Litteraturgeschichte[13] nicht unumgäng-

---

11. Sprachphilos. der Alten III. S. 137 sq. vgl. I. S. 100, wogegen Gräfenhan Gesch. d. klass. Philologie II. p. 274. 284 wieder dem Cotta folgt.

12. s. auch Seyfert lat. Grammatik I. p. 145, der freilich p. 154 wieder zweifelhaft spricht, C. L. Schneider Elementarlehre I. p. 54.

13. s. Welcker kleine Schriften I. S. 145 und über den Grammatiker Sophokles Bergk im rhein. Museum I. 1842. S. 360 sqq.

Digitized by Google

lich nothwendig, auch kann Verrius sie hinzugefügt, der epitomirende Festus sie gestrichen haben. — Für Artorius aber möchte ich eher an den von Quintil. I. O. IX. 1. 2 erwähnten Rhetoriker C. Artorius Proculus denken.

Bemerken wir nun nur noch, daſs wir auch durch Erwähnung des Sextus Pompeius in dem Artikel numero nichts gewinnen, weil bei der lückenhaften Beschaffenheit desselben die Beziehung, in welche Pompeius hier zu Sinnius gesetzt ist, nicht ermittelt werden kann, so können wir zu den Stellen übergehen, die uns eine positive Ausbeute versprechen. Sinnius findet sich bei Festus citirt mit Aelius Stilo, Varros Lehrer, s. u. monstrum p. 138, mit Cincius, Varros Zeitgenossen, s. u. natio p. 166, wenn hier der Name richtig ergänzt ist (s. Anm. 26), und mit demselben, als einer in den quaestiones epistolicae vorgetragenen Meinung des Varro beistimmend s. u. sinistrae aues p. 339, mit Aelius (Stilo: v. Heusde disquis. de L. Aelio Stilone p. 73. Ritschl de ueteribus Plauti interpretibus p. 8) und Varro s. u. uapula Papiria p. 374.

Nach diesen Erwähnungen werden wir mit Wahrscheinlichkeit den Sinnius jenen Grammatikern und Antiquaren etwa gleichzeitig setzen, zumal eine bestimmte Ordnung in der früheren oder späteren Nennung ihrer Namen in den angeführten Stellen sich nicht beobachtet findet. Ebendamit stimmt auch Gellius N. A. V. 21, wo Sinnius als Verfasser eines Briefes zur Vertheidigung der Form pluria erscheint, die von Cato, Claudius, Valerius Antias, L. Aelius, Nigidius,

Varro gebraucht worden sei, gewiss nicht ohne auf diese Gewährsmänner selbst Rücksicht zn nehmen, indem wir wohl mit Recht vermuthen dürfen, daſs Gellius erst seiner Behandlung diesen reichen Katalog verdankt. Daſs dieser Brief an Pacuuius (?) [14] Labeo gerichtet war, wie Gellius l. l. bemerkt, kann nicht in Betracht kommen, da eines solchen, soviel mir wenigstens bekannt ist, sonst nirgend Erwähnung geschieht und die Kritik bei dem mangelhaften handschriftlichen Apparate, der vorliegt, kein sicheres Resultat erzielen kann. Dagegen wird im vorhergehenden Capitel des Gellius ein Brief des Sinnius an Clodius Tuscus angeführt, der eine Erklärung des Soloecismus enthielt. Clodius Tuscus aber ist ein Zeitgenosse des Ovid, der ihn epp. ex Pont. IV. 16. 20 meint, und Quelle der astronomischen Angaben in den Fasten (Merkel prolegg. ad Ouid. fast. p. LXVI sqq.), deren Ausarbeitung um 755 begann (a. a. O. p. CCLIV sq.): das diarium totius anni des Tuscus bei Lydus de ostent. p. 357 sqq. Bekk. ist vielleicht zum speciellen Gebrauche des Ovid von ihm angefertigt. Ist derselbe Tuscus bei Seneca suasor. 2 unter dem Ankläger des Mamercus Scaurus wegen Majestätsverbrechens zu verstehen, wie Merkel vermuthet, so ist seine Lebenszeit bis 32

14. 'In Ms. ut annotatum in uet. cod. Pancinium. Thys. Pautumium Linc.' Gron. 'An Posthumium?' Lion. Es wird vielleicht ein P. Antistius oder ein P. Atinius Labeo gemeint sein. An den P. Antistius tr. pl. a. 88, gestorben 82, dessen cognomen wir nicht einmal kennen (s. über ihn Drumann I. S. 54 sq.), wird man kaum zu denken haben.

Digitized by Google

nach Chr. auszudehnen (Tac. Ann. VI. 9. Drumann I. S.33. Meyer fragmm. orr. R. p.558 ed. alt.). Jedenfalls aber finden wir ihn zur Zeit des Beginns unserer Zeitrechnung bereits schriftstellerisch thätig. Vergleichen wir nun damit die Lebenszeit des Aelius Stilo, der, um 133 geboren, vor 46 starb (v. Heusde de L. Aelio p. 35. 44) und des Varro (116-27), so werden wir kaum irren, wenn wir Sinnius als einen jüngern Zeitgenossen des Letzteren bezeichnen, der vielleicht bis an das erste Jahrhundert unserer Zeitrechnung reichte. Wie weit er noch als unmittelbarer Zeitgenosse des Aelius Stilo zu betrachten sei, muss bei der Unsicherheit der Angaben dahingestellt bleiben. Wenn aber Seruius zu Vergils Aeneis I. u. 110 eine Bemerkung des Sinnius über die bei dem Dichter a. a. O. vorkommenden Arae (s. unten Anm. 23) mittheilt, so ist gar wohl möglich, daſs dieser sie schon in Bezug auf die Stelle selbst gemacht habe, ohne daſs wir darauf gleich die Vermuthung eines eigenen Commentars zum Vergil bauen dürften.

So steht Sinnius Capito im Mittelpunkte der Zeit, in welcher die grammatisch-antiquarische Erudition bei den Römern ihren höchsten Aufschwung genommen hatte. Vielleicht schon Cincius Alimentus (Liuius VII. 3), gewiss aber um dieselbe Zeit Cato Censorius, vornämlich in den Origines, hatten Forschungen auf dem Gebiete altrömischen und altitalischen Alterthums in den Kreis ihrer Darstellungen aufgenommen. Allein solche Bemühungen, obwohl nicht ohne Nachfolger, standen mehr vereinzelt da, bis gegen die Mitte

Digitized by Google

des zweiten Jahrhunderts die griechische Bildung sich mächtig in Rom festsetzte und die Römer antrieb, nach dem Muster der gelehrten Alexandriner auch ihre Vorzeit, ihre Sprache und ihre Litteratur allseitig zu durchforschen, während sie andrerseits auch die vollendeten Erzeugnisse des hellenischen Geistes bewundern lernten und die Fülle alexandrinischer Erudition sich aneigneten. Die Resultate dieser Bildungsepoche, in Scipio Aemilianus zur höchsten Blüthe eleganter und humaner Bildung verklärt, fasste L. Aelius Stilo zusammen, der zuerst bei den Römern ein enkyklopädisch umfassendes Gebäude der Alterthumswissenschaft aufgeführt zu haben scheint. Mit ihm beginnt eine fortlaufende Entwicklung der antiquarischen und sprachlichen Studien. Fast in jedem der einzelnen Gelehrten waren beide Richtungen der Wissenschaft vereint. Den Höhepunkt dieser gediegenen Gelehrsamkeit bezeichnet Varro, Aelius Schüler, der in unerreichter Polyhistorie das ganze weitschichtige Gebiet alterthümlichen Wissens zu umfassen vermochte und in unzähligen Schriften die Ergebnisse seiner mannigfachen Studien den Zeitgenossen vorlegte. Konnte unter ihnen nur Nigidius Figulus ihm an Umfang des Wissens zur Seite gestellt werden, so stellt sich doch in dem langen Zeitraume seines Lebens eine groſse Anzahl gleichstrebender Forscher neben ihm der Betrachtung dar. Von allen Seiten bauen sie mit gröſserem oder geringerem Erfolge das Feld der Wissenschaft an. Die umfangreiche Litteratur, die auf diese Weise sich aufhäufte, ward den Späteren wieder eine reiche Quelle des Stu-

Digitized by Google

diums und der litterarischen Beschäftigung. Um jene Massen zu bewältigen, wurden Auszüge aus den umfangreichen Schriften nothwendig, und während jene noch zum Theile erhalten sind, sind diese selbst, allmälig der Vergessenheit anheimfallend, uns fast sämmtlich verloren gegangen. Aus jenen abgeleiteten, oft spärlich fliefsenden Quellen müssen wir daher unsere Kenntnisse der gelehrten Bestrebungen der varronischen und augusteischen Zeit zum gröfsten Theile schöpfen. Aus ihnen allein vermögen wir auch eine, immer nur lückenhafte Übersicht der Leistungen des Sinnius zu reconstruiren, der unter den Zeitgenossen eine achtungswerthe Stellung behauptet zu haben scheint.

Schon oben haben wir gesehen, dafs er zusammen mit den Koryphäen der Wissenschaft, namentlich mit Aelius und mit Varro, als Autorität angeführt wird. Die Sorgfalt seiner grammatischen Forschungen (über nec: Fest. s. u. p. 162) wird ansdrücklich anerkannt und Gellius (V. 21. 9) giebt ihm das Prädikat eines doctissimus uir, wie auch Hieronymus, selbst von umfassender klassischer Bildung, ihn mit Varro und Phlegon der Zahl der uiri eruditissimi zurechnet (quaestt. Hebraicar. in Genes. X. 4. t. III. p. 319 opp. ex ed. Vallarsii). Ebendafür spricht auch die von Gellius am eben angeführten Orte erwähnte Aufstellung einer seiner Schriften, der gleich zu erörternden gelehrten Briefe, in der Bibliothek des templum Pacis [15], die

15. Über diesen Tempel s. W. A. Becker in dem Handbuche der römischen Alterthümer I. S. 437 sqq. vgl. mit S. 373 sq., einem

wahrscheinlich zugleich mit demselben nach der Zerstörung Jerusalems von Vespasianus gegründet war. Nur noch einmal kommt sie vor, gleichfalls bei Gellius (XVI. 8. 2), der hier die Schrift des L. Aelius de proloquiis fand. Ob die Verwandtschaft der beiden, aus dieser Sammlung erwähnten Bücher darauf schlieſsen lässt, daſs sie ausschlieſslich oder hauptsächlich den eigentlich gelehrten Studien gewidmet war, wird sich um so weniger entscheiden lassen, als Gellius nach der Richtung seiner Studien gerade Werke dieser Art vorzugsweise suchen und berücksichtigen musste.

Gehen wir näher auf Sinnius wissenschaftliche Bestrebungen ein, so finden wir bei ihm, dem oben angedeuteten Charakter der gelehrten Forschung jener Zeit gemäſs, grammatische neben historisch antiquarischen Studien. Aus jenen besonders scheinen die Briefe hervorgegangen zu sein, deren nach Gellius V. 21. 9 viele in einem Buche vereinigt waren. Der erste, an Pacuuius (?) Labeo gerichtet, trug die Überschrift 'pluria non plura dici debere' und setzte die grammatischen Gründe auseinander, weshalb pluria lateinisch, plura barbarum sei. Zugleich wurde erörtert, daſs dies Wort ein absolutum und simplex sei, kein comparatiuum. Gewiſs wurde auſserdem darin der Sprachgebrauch Älterer und Gleichzeitiger, wie Gellius ihn hier wahrscheinlich aus Sinnius selbst anführt (s. oben S. 12), gebührend berücksichtigt. Ein anderer, an Clodius Tuscus gerichteter, gleichfalls schon oben er-

---

Werke, das hier, wie überall, die umfassendste Gelehrsamkeit mit der besonnensten und einsichtigsten Forschung verbindet.

Digitized by Google

wähnter Brief (Gell. V. 20) enthielt eine Definition des Soloecismus, die Gellius mittheilt. Nach der im Anfange des Capitels gegebenen Bemerkung, daſs Sinnius und seine Zeitgenossen den Soloecismus imparilitas genannt hätten, mag die Überschrift des Briefes vielleicht de imparilitate gelautet haben. Eine ähnliche abgeschlossene Behandlung einzelner grammatisch-lexikalischer Fragen zeigen einige Anführungen bei Festus: vielleicht ist für jede derselben ein entsprechender Brief anzunehmen, so namentlich über den sorgfältig erörterten älteren Gebrauch von nec (s. u. p. 162) und über numero (p. 170), ob auch über topper müssen wir nach dem vorher Erörterten dahingestellt sein lassen. Überall tritt hier eine genaue Behandlung des Gegenstandes hervor, besonders durch reiche Sammlungen über den betreffenden Sprachgebrauch aus den Denkmalen der römischen Litteratur. Namentlich finden sich [16] die zwölf Tafeln, das carmen Nelei, Naeuius, Ennius, Plautus, Pacuuius, Turpilius in jenen Festusartikeln berücksichtigt, s. u. topper auch die Odyssee des Liuius. Rechnen wir dazu Lucilius (Fest. s. u. nequam aurum p. 165) und, als wahrscheinlich aus Sinnius stammend, die bei Gell. V. 20. 6 citirten Cato Censorius, Claudius Quadrigarius, Valerius Antias, Aelius Stilo, Nigidius Figulus und Varro Reatinus, so zeigt sich, daſs er in der älteren wie in der gleichzeitigen, in der schönen wie in der wissenschaftlichen Litteratur umfassende Kenntnisse besaſs.

16. Für den Artikel numero folge ich den Ergänzungen Bergks in der Anzeige des müllerschen Festus: Hall. A. L. Z. 1842. nr. 105. S. 232.



Digitized by Google

Den Titel einer zweiten Schrift des Sinnius konnte man auſserdem in der Lücke bei Festus s. u. reus (p. 289) vermuthen. Allein ich glaube in der Neuen Jen. Allg. Litt. Zeit. 1844 nr. 182 p. 727 wahrscheinlich gemacht zu haben, daſs das hier erhaltene 'nius' überhaupt nicht in Sinnius zu ergänzen sei, sondern dagestanden habe: Veranius in eo qui est auspiciorum de comitiis. Es kommt dies Werk auf derselben Seite (s. u. referri diem) bei einem verwandten Gegenstande vor.

Dagegen werden uns bei Lactantius Instit. diu. VI. 20. 35. libri spectaculorum des Sisinnius Capito angeführt: 'Et primitus quidem uenationes quae uocantur munera Saturno attributae sunt, ludi autem scenici Libero, circenses uero Neptuno. paullatim tamen et ceteris diis idem honor tribui coepit singulique ludi nominibus eorum consecrati sunt, sicut Sisinnius Capito in libris spectaculorum docet.' Ich zweifle nicht, daſs damit Sinnius Capito gemeint sei, der auch von dem cod. reg. im argum. zu Gell. V. 20 nach dem ausdrücklichen Zeugnisse des Iac. Gronovius, so wie bei Hieronymus a. a. O. Sisinnius geschrieben wird, während andere Handschriften ihn Asinius nennen.[17] Die Namensform Sinnius aber wird namentlich von der Handschrift des Festus so constant festgehalten, so wie auch der Codex palimpsestus Bobiensis in den Scho-

17. Darnach wollte Heumann bei Lact. a. a. O. Asinius verbessern, während Bünemann, der Sisinnius liest, Sinnius, das in der reimmannschen Hdschr. corrigirt war, für corrumpirt hielt. Auch Hr. Fridolin Fritzsche liest Sisinnius ohne weitere Bemerkung.

Digitized by Google

lien zu Cicero derselben Schreibweise folgt, daſs wir, namentlich bis die Schreibung des regius auch an den andern Stellen des Gellius V. 20 und 21, wo der Name vorkommt, ermittelt ist und bis die Ergebnisse der Collationen der ältesten römischen Handschriften desselben mitgetheilt sein werden, an dieser für unsern Grammatiker festhalten müssen. Freilich las an der vorliegenden Stelle der sogenannte Scholiastes Q. Sereni [18] Titinnius und identificirte ihn, obwohl selbst nicht ganz ohne einiges Bedenken ('si modo idem author est') einerseits mit dem Togatendichter Titinnius, den er freilich nach Q. Serenus de med. u. 1046 für den Verfasser eines Werkes 'de claris foeminis Romanis' glaubte halten zu dürfen, andererseits mit dem von dem jüngern Plinius erwähnten Titinnius Capito. Allein schon Iac. Nic. Loensis Miscell. epiphyll. IX. 18 (in Gruteri Lampas t.V. supplem. p. 671 sq.), den Falster a. a. O. S. 108 beistimmend anführt, weist die Irrthümer des 'uir alioquin eruditus' zurück und bemerkt namentlich, daſs an der Stelle des Lactantius der Sinnius oder Sisinnius Capito gemeint sei 'qui per-

18. Es wird darunter Caesarius verstanden, der 1528 den Serenus Samonicus herausgab (Haganoae 1528. 8., wiederholt Salingiaci 1538. 8. durch Johannes Soter): s. Ackermann in der praefatio seiner Ausg. des Serenus (Lips. 1786. 8.) p. XXXIII. 'Primus est Caesarius qui textui notulas aut potius glossas, capitulorum uero fini scholia adiecit poetam illustrantia, praecisa quidem admodum, sed magna ex parte bona utiliaque.' Jene beiden Ausgaben selbst konnte ich nicht einsehen, doch findet sich die betreffende Anmerkung, welche die Identität constatirt, in extenso bei Burmann poet. Lat. min. II. p. 379.



Digitized by Google

saepe a Festo, Macrobio et Nonio aduocatur'. Wenn er auch hier in einen andern Fehler verfällt, da Macrobius und Nonius zwar den Ateius Capito [19] anführen, nicht aber den Sinnius, so ist seine Hauptansicht gewiss die richtige. Denn, abgesehen von der durchaus mangelnden diplomatischen Beglaubigung der Lesart Titinnius, finden wir in dem, was wir aus Plin. epp. I. 17. V. 8. VIII. 12 über Titinnius Capito erfahren, keine Veranlassung an ihn vorzugsweise zu denken. Ein eifriger Förderer der Litteratur, besang er selbst das Leben und den Tod ausgezeichneter Römer in Gedichten (I. 17), die Plinius 'egregia' nennt. Ein besonderes prosaisches Werk 'exitus illustrium uirorum' glaube ich nicht mit Held [20] aus ep. VIII. 12 annehmen zu dürfen, sondern halte gerade diese für die an jener Stelle erwähnten Gedichte, in denen er 'clarissimi cuiusque uitam' verherrlichte. Die Bruchstücke des Sinnius Capito dagegen fordern unmittelbar dazu auf, ihn für den Verfasser von libris spectaculorum in der von Lactantius bezeichneten Weise zu halten. Namentlich deutet auf ein solches Werk des Sinnius hin Festus s. u. tensam p. 364 M. 'tensam ait uocari Sinnius Capito uehiculum, quo exuuiae deorum ludicris circensibus in circum ad puluinar uehuntur.' Ebenso wird s. u. salua res [est dum cantat] senex p. 326 die

---

19. Macrob. Saturnal. I. 14. III. 10. VII. 13. Non. Marc. s. u. siticines p. 54 Merc. 38 Gerl.

20. Über den Werth der Briefsammlung des jüngern Plinius in Bezug auf Geschichte der römischen Litteratur (Breslau 1833. 8.) p. 34 sq.

Digitized by Google

Erzählung des Sinnius von der Stiftung der ludi Apollinares (a. Chr. 212) aus Verrius angeführt; vielleicht ist aus Sinnius entlehnt, was in weiterer Ausführung bei Liu. XXV. 12. Macrob. Sat. I. 17 sich findet, da es mit der kurzen Erwähnung bei Festus, abweichenden Ansichten gegenüber, genau übereinstimmt.[21] Wir glauben dadurch hinreichend die Annahme zu begründen, daſs unser Sinnius der von Lactantius citirte Verfasser eines Werks über spectacula in mehreren Büchern sei, das die verschiedenen Spiele und öffentlichen Schauspiele in enger Verbindung mit den gottesdienstlichen Beziehungen, denen sie ihren Ursprung verdankten, seiner Betrachtung unterwarf.

An dasselbe Thema streift die Erklärung des ‘nuces mitti in Cerealibus’ (Fest. p. 177) aus der Sitte der cerealischen Spiele im Circus. Freilich braucht man hier nicht an die libri spectaculorum zu denken, da Sinnius, wie schon Merkel a. a. O. p. xcviii und Osenbrüggen bemerkt haben, auf Sprichworte und sprichwörtliche Ausdrücke eine besondere Aufmerksamkeit verwendet hat und die eben angeführte Redensart in dies Gebiet gehört. Auch jene Erzählung über die apollinarischen Spiele konnte möglicherweise nur beigebracht sein, um das Sprichwort, unter dem sie bei Festus erscheint, zu erklären, da dasselbe sich auf einen Vorfall bei den ersten apollinarischen Spielen gründet. Jedenfalls aber ersehen wir daraus, daſs Sinnius gerade jene scenischen und circensischen Dinge

---

21. Auch was bei Paul. Diac. p. 23 s. u. Apollinares ludi sich findet, mag aus Sinnius Capito bei Verrius gezogen sein.

Digitized by Google

mit Vorliebe in den Kreis seiner Betrachtung zog und dürfen auch in diesem Falle kaum anstehen, ihm jene libri spectaculorum beizulegen.

Sprichwörtliche Redensarten finden wir bei Festus in groſser Anzahl von ihm erklärt. Es gehören hieher die Artikel quot serui tot hostes p. 261, rideo inquit Galba canterio p. 282, Sardi uenales p. 322, Sabini quod [uolunt somniant] p. 325, sexagenarios de ponte p. 334, multi Mani Ariciae (s. u. Manius Egerius) p. 145. Eben dahin möchte auch die Erläuterung des lucilischen Verses [22] 'nequam aurum est auris quoduis uehementius ambit' p. 165 zu ziehen sein. Dieselbe scheint mir wenigstens keinen genügenden Grund abzugeben, den Sinnius mit v. Heusde (stud. crit. p. 142) den scriptores commentariorum in Lucilium (Gell. II. 24) zuzuzählen.

Ob diese Sprichworte in einem eigenem Werke behandelt waren, was, nach der groſsen Anzahl der überlieferten zu schlieſsen, allerdings das Wahrscheinlichere ist, oder in einem oder mehreren der Briefe oder endlich in einer anderen uns namentlich nicht bekannten, umfassenderen Schrift, vermögen wir bei dem Mangel anderweitiger Nachrichten nicht zu entscheiden. Die Erklärung des Sinnius zeigt überall groſse Vertrautheit mit den alten Geschichten und Gebräuchen Roms und Italiens, aus denen er jene Sprichworte zum gröſsten Theile herleitet.

Auch geographisch-ethnographischen Forschungen

22. Aus dem fünften Buche der Satiren? s. v. Heusde stud. crit. p. 172.

Digitized by Google

scheint Sinnius nicht fern geblieben zu sein. Dies bezeugt die oben S. 15 angeführte Stelle des Hieronymus: 'legamus Varronis de antiquitatibus libros et Si[si]nnii Capitonis et Graecum Phlegonta ceterosque eruditissimos uiros: et uidebimus omnes paene insulas et totius orbis litora terrasque mari uicinas Graecis accolis occupatas, qui ut supra diximus ab Amano et Tauro montibus omnia maritima loca usque ad oceanum possedere Britannicum.' Ebendahin gehört auch die Stelle des Seru. ad Verg. Aen. I. 110, wo Sinnius als Gewährsmann dafür angeführt wird, daſs die sogenannten Arae [23], die wir sonst duae Aegimori arae (Plin. N. H. V. 7. 42), Αἰγίμουρος (Strab. II. 5. § 19. VI. 2. § 11), Αἰγίμορος (Steph. Byz. s. u. p. 19. Wm.), arae Neptuniae (Claud. Quadrigar. bei Seru. ad Verg. Aen. I. 108), von den Griechen auch *βωμοί* (Seru. ebendaselbst) bezeichnet finden, von denselben *Ἵππου νῶτα* genannt würden. Wie weit aber Sinnius diese Forschungen verfolgt, ob er in einer besonderen Schrift ihre Ergebnisse niedergelegt, das vermögen wir wiederum nicht zu beantworten. Auf griechische Bevöl-

---

23. Der Zusammenhang des ganzen Artikels zeigt, daſs statt arae, das in den Ausgaben steht, Arae zu schreiben ist. Vgl. über diese Insel, die 'sinum ab alto claudit in quo sita Carthago est triginta ferme milia ab urbe' (Liu. XXX. 24), oder vielmehr diese Inseln, Heynes Excurs zu der Stelle des Vergil t. II. p. 222 (coll. p. 228) Wagn. — 'Secundum Homerum' am Ende des servianischen Artikels ist eine besonders abzutrennende Glosse, die bei dem *Ἵππου νῶτα* wieder an das eben dort erwähnte homerische *νῶτα ϑαλάσσης* scheint erinnern zu wollen.

Digitized by Google

kerung und griechische Benennungen scheint er dabei ein besonderes Augenmerk gerichtet zu haben.

In sprachlicher Hinsicht dagegen nahm er auf das Griechische, wenn wir nach dem Verhältnisse des Erhaltenen urtheilen dürfen, nur selten und auch dann nur vergleichsweise Rücksicht. Wir haben davon nur ein Beispiel bei Paul. Diac. s. u. alterum [24] (p. 6 M.), wo er der Bedeutung halber auf ἕτερον verwies, während Andere es von ἄλλος und ἕτερος ableiteten. Sinnius dagegen suchte, soviel die einzelnen erhaltenen Etymologien schlieſsen lassen, die Wurzeln der lateinischen Sprache in ihr selbst auf und möchte somit, wenn wir die von Lersch angenommene Bezeichnung adoptiren, den Romanisten zuzurechnen sein, s. Festus s. u. monstrum p. 138, s. u. pacem p. 230, s. u. supparum p. 340.[25] Daſs diese Etymologien mehr das Äuſserliche ins Auge fassen, als auf nothwendige innere Gesetze der Sprachbildung sich gründen, bedarf kaum einer Erwähnung, indem es durch den Standpunkt der damaligen Sprachwissenschaft bedingt ist.

Mit dieser romanistischen Richtung in engster Beziehung stehen nun auch die Forschungen über Gegenstände aus dem Gebiete der römischen Religion

---

24. Dies von Egger übersehene Fragment führt schon Falster p. 108 an. Bei P. D. s. u. aurum p. 8 findet sich dagegen Sinnius nicht erwähnt: bei Falster ist in der Aufzählung der Festusstellen, die Bruchstücke des Sinnius enthalten, 'Nequam aurum', statt 'Nequam, Aurum', zu corrigiren.

25. Doch ist an dieser Stelle, wo die Handschrift nur Capito erhalten hat, die Ergänzung nicht sicher.

Digitized by Google

und Verfassung so wie des vaterländischen Rechtswesens, von denen wir manche Spur in den Erläuterungen hierher gehöriger Ausdrücke finden: über supplicium (bei Fest. p. 309), über die interrogatio senatoria (Argum. schol. Bob. in Cic. or. de aere alieno Milonis IV. 2. p. 457. V. 2. p. 342 Or.), über sinistrae aues (Fest. p. 339), über natio (p. 166)[26]. Vielleicht ist sogar aus der Stelle des Hieronymus auch für Sinnius ein dem varronischen gleichbetiteltes, umfassendes Werk 'antiquitates' oder 'de antiquitatibus' anzunehmen, in dem alle jene Forschungen oder ein Theil derselben untergebracht gewesen wären. Doch scheint auf den Ausdruck des Kirchenvaters an dieser Stelle kein solches Gewicht zu legen, um daraus mit Entschiedenheit diese Folgerung ableiten zu dürfen. Wäre sie richtig, so könnte sich darauf die weitere Vermuthung gründen, daſs die libri spectaculorum ein Theil dieses gröſseren Ganzen gewesen seien.

Natürlich daſs Sinnius bei diesen Bestrebungen auch das auſserrömische Italien, in dessen Geschichte die römische wurzelt, in den Kreis seiner Betrachtung zog. Dies zeigen noch die Erklärungen der Sprichworte multi Mani Ariciae und Sabini quod [uolunt somniant]. Auch s. u. natio, wenn wir diese Stelle nach dem unten Bemerkten noch berücksichtigen dürfen, werden nach einer evidenten Ergänzung die Picentes, als 'Sabini gente, natione Picentes' zum Beispiele gewählt.

26. Jedoch kann auch hier, wo der Codex nur to bietet, Ateius Capito oder, was sehr nahe liegt, Cato in den Origines gemeint gewesen sein.

Digitized by Google

Fassen wir die Ergebnisse dieser Übersicht der litterarischen Thätigkeit des Sinnius Capito zusammen, so werden wir nicht anstehen dürfen, ihm einen nicht unbedeutenden Platz unter den Gelehrten des varronisch-augusteischen Zeitalters anzuweisen. Gründliche Beschäftigung mit lexilogischen Fragen, auf litterarhistorische Kenntnisse gegründet, zeichnet ihn ebensosehr aus, als ein in Geschichte und Sitten der Vorzeit eindringendes Studium, das auch über die nächsten Gränzen hinausgehend, mit umfassenderen geographischen Forschungen sich verbindet. Der Heimath aber wandte er mit besonderer Vorliebe sich zu und diesen engeren Kreis scheint er mit vorzüglicher Gründlichkeit und Tiefe umfasst zu haben. Ein Zeugniss dieser Thätigkeit legen namentlich auch seine paroemiographischen Leistungen ab. Nur einmal ist ein Zweifel an der Richtigkeit einer seiner Angaben erhoben worden von den Auslegern zu Festus s. u. Sardi uenales p.322: daſs auch dieser unbegründet sei, haben wir unten in einer Anmerkung zu dieser Stelle (Anm. 40) erwiesen. Die litterarischen Productionen, die aus diesen Studien hervorgingen, haben wir nach den spärlichen Nachrichten und Bruchstücken zu erörtern versucht. Um das Bild zu vollenden, bleibt uns nur noch übrig, die letzteren selbst zusammenzustellen.

Digitized by Google

## BRUCHSTÜCKE DES SINNIUS CAPITO.[27]

### I. Aus benannten Werken des Sinnius.

### A. Epistolarum liber.

1. Gell. N. A. V. 21.: ep. 1. ad (Pacuuium) Labeonem.

Pluria non plura dici debere.

In ea epistola rationes grammaticas posuit, per quas docet pluria Latinum esse, plura barbarum..... in ea epistola scriptum est pluria siue plura absolutum esse et simplex, non .. comparatiuum.

2. Gellius V. 20.: ad Clodium Tuscum ep.

Soloecismus[28] est impar et inconueniens compositura partium orationis.

### B. Libri spectaculorum.

3. Lact. Inst. diu. VI. 20. 35. s. S. 18.

### (C. De antiquitatibus libri s. S. 25).

4. Hieronym. Quaestt. Hebraicarum in Genesin X. 4.

Omnes paene insulae et totius orbis litora terraeque mari uicinae Graecis accolis occupatae.[29]

---

27. Da die meisten der betreffenden Stellen dem Festus entnommen und dort von Müller kritisch wie exegetisch erörtert sind, so ist die Hinzufügung von Bemerkungen nur in einzelnen Fällen nothwendig gewesen.

28. Zu Anfang dieses Capitels bemerkt Gellius, daſs Sinnius und seine Zeitgenossen den Soloecismus mit dem lateinischen Ausdrucke imparilitas genannt hätten. Er hat daher an unserer Stelle diesen Ausdruck wohl nur in den gangbaren technischen umgesetzt.

29. Wir haben hier nicht Worte des Sinnius selbst, sondern nur eine Relation dessen, was er, Varro, Phlegon u. A. berichtet hatten.

Digitized by Google

## II. Bruchstücke des Sinnius ohne Angabe des Werks, dem sie entnommen wurden.

### (A. Aus den Briefen?)

### 5. Festus s. u. nec p. 162 M.

Nec coniunctionem Grammatici fere dicunt esse disiunctiuam ..., cum si diligentius inspiciatur, ut fecit Sinnius Capito, intellegi possit, eam positam esse ab antiquis pro non ut et in xii. est 'ast ei custos nec escit'. item 'si adorat furto quod nec manifestum erit'. et apud Plautum in Fasmate 'nec recte si illi dixeris', et Turpilium in Demetrio 'nec recte dici mihi quod iamdudum audio'.

### 6. Festus s. u. numero p. 170 M.[30]

(lin. 29 sinistr.)

. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . antiquos nimium
. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . . Sinnius Capito; esse enim
. . . . . . . . . . . . . . . [apud Pacuui]um: 'uos estis minime

30. Die von Sternchen eingeschlossenen Stellen sind Ergänzungen Bergks an dem Anm. 16 angegebenen Orte. Die Zeile vor lin. 1. dextr. hat er, um dem Plautus sein Eigenthum (Poenul. V. 4. 101 sq.) zu vindiciren, ganz hinzugefügt. — 'uolup' für das handschriftliche 'uolui' ist Verbesserung von Ursinus und Scaliger, 'quod scito'st opus' für 'quique scit i. e. opus' Vermuthung des Letzteren, der nach Müller auch Klussmann Cn. Naeuii uita et rell. p. 192 folgt. — Die ganze hier ausgeschriebene Stelle gehört offenbar dem Sinnius an, dessen Auseinandersetzung dann die des Antonius Panurgus folgt. Ausgenommen ist vielleicht nur das Wort antiquos, das auch den Schluss der vorhergehenden Erörterung gebildet haben kann. Im Anfange unserer Stelle, gleich nach nimium ist cito einzurücken, da Sinnius nach den gegebenen Beispielen auch diese Bedeutung berücksichtigte. Das zunächst Vorhergehende aber bezog sich wohl nach den erhaltenen Zeilenenden (lin. 26 - 28 sin.):

Digitized by Google

[laudi digni ni nu]mero perbiterint', nisi cito [perierint. apud En]nium: 'si isso, qui exeam nume-[ro domo'. apud Plautum: 'o Apella, o Zeuxi pictor cur nume-]
(lin. 1 dextr.)
ro estis mortui, hoc exemplo, ut pingeretis', id est cur cito mortui estis? item in Nelei: 'nunquam numero matri faciemus uolup'. id(em) est nunquam nimium faciemus. apud Naeuium: 'neminem uidi, qui numero sciret quod scito'st opus'.

---

. . . . . . . . . [extre]ma syllaba uoca
. . . . . . . . . . . . casus eadem cor
[repta] . . . . . e temporis praesentis

auf die verschiedene Anwendung des Wortes numero. Mit ō nämlich sei es Dativ und Ablativ von numerus, mit ŏ erste Person des Praesens von numerare. Denn eine solche Theorie sind wir durch Charis. p. 6 P. 8 L. Diomedes p. 430 P. [Osann Beitr. zur griech. und röm. Litteraturgesch. II. S. 331 sqq.] anzunehmen berechtigt; vgl. Lennep ad Ouid. Heroid. XV. 32. p. 247 sqq. der amsterdamer Ausg. von 1809, dessen Bemerkung auch Loers in seiner Ausgabe der Heroiden (Colon. 1829. 1830. 8.) am Schlusse des funfzehnten Briefes (Th. II. S. 379 sqq.) aufs Neue hat abdrucken lassen. Dem eadem cor[repta], vor dem zu interpungiren ist, muss in der vorhergehenden Zeile uoca[li(s?) producta] entsprechen: daſs man uoca[tiui] ergänzte und wegen des e vor temporis praesentis, das mir zu [primae persona]e gehört zu haben scheint, an eine Form numere dachte, hat den Sinn der Stelle verdunkelt. An diese Erörterung des substantivischen und verbalen Gebrauchs von numero schloss sich dann die des adverbialen bei den 'antiqui'. Darnach wird sich dieser Theil der Stelle leicht auf irgend eine Weise restituiren lassen: eine bestimme Redaction füge ich nicht hinzu, weil die einzelnen Ausdrücke doch nicht mit völliger Sicherheit zu ermitteln sein würden. Über den Anfang des Artikels weiſs ich nichts beizubringen. Mit völliger Sicherheit wird derselbe, in dem Müller 'omnia tenebris obscuriora' erschienen, sich kaum in die Reihe bringen lassen.

Digitized by Google

(B. Aus den libris spectaculorum? vgl. auch frgm.13.)

7. Festus s. u. tensam p. 364 M.

Tensam ait uocari Sinnius Capito uehiculum, quo exuuiae Deorum ludicris Circensibus in circum ad puluinar uehuntur.

8. Festus s. u. salua res est p. 326 M. vgl. S. 20 sq.

Refert (Verrius) Sinni Capitonis uerba, quibus eos ludos Apollinares Claudio et Fuluio cos. factos dicit ex libris Sibyllinis et uaticinio Marci [31] uatis institutos.

C. Unter dem problematischen Titel der libri de antiquitatibus stellen wir der übersichtlicheren Anordnung wegen das auf Geographie und Alterthumskunde Bezügliche zusammen:

9. Seru. ad Verg. Aen. I. 110 (s. S. 23).

Graece Arae ipsae Ἵππου νῶτα dicuntur.

10. Fest. s. u. sinistrae aues p. 339 M.

Varro l. V. epistolicarum quaestionum ait 'a deorum sede cum in meridiem spectes [32] ad sinistra(m) sunt partes mundi exorientes, ad dexteram occidentes; (eo) factum arbitror, ut sinistra meliora auspicia quam dextera esse existimentur'. idem fere sentiunt Sinnius Capito et Cincius.

11. Fest. s. u. supplicium p. 309 M.

. . . . . . . Sin[nius Capito ait, cum ciu-]
is necaretur i[nstitutum fuisse, ut]

---

31. M. cod; Marcii edd; aber die Form mit einem i genügt und ist die einfache Auflösung des Compendiums.

32. Müller schiebt hier quod ein; ich habe eo nach occidentes in den Text gesetzt.

Digitized by Google

Semoniae res s[acra fieret uerue-]
ce bidente, [ut eo sacrificio poe-]
na solutis [33] c[iuibus caput ipsum dam-]
nati, patrim [oniumque, cui deo deberetur,]
id fieret sa[crum. atque inde fuisse]
solitum, ut, [quia tunc in publicum suppli-]
candi causa [prodiret rex sacro-]
rum, ut id uo[caretur supplicium. id ue-]
ro saepe rela[tum [34] a multis. quo exem-]
plo docet suppli[cia dicta supplicamenta.]

12. Argum. Schol. Bobiens. in Cic. or. de aere alieno Milonis t. IV. 2. p. 457. V. 2. p. 342 Orell.

(Interrogationis autem non una species erat sed uaria .. legibus enim sic interrogabatur ... erat alia praeterea interrogatio testium ...). Tertia haec est interrogandi species, ut Sinnio Capitoni uidetur, pertinens ad officium et consuetudinem senatoriam. quando enim aliquis (cod. aliquid) sententiam loco suo iam dixerat et alius postea interrogatus quaedam uidebatur ita locutus, ut refutari posse [35] iustissime uiderentur, postulabat ille, qui iam sententiam dixerat, ut sibi liceret interrogare, hoc est illum redarguere cuius sententia(m cod.) in multis quasi mendax et calumniosa redargui posset.

---

33. salutis Cod. solutis Urs. Scal. M.
34. semper ela . . . cod. verbessert von Ursinus.
35. refutare posset cod.

Digitized by Google

## D. Erklärung von Sprichworten.[36]

13. Fest. s. u. [nuces mitti] p. 177 M.

[Nuces mitti in] Cerealibus Capito S[innius solitum esse dici] ait, cum uelimus sig[nificare, missilia Cerea-]libus in Circo mitti, [quod cum mitti nuces mos es-]set, plane uolumus [a parte totum designare,] quia adeo diligantur [supra omnia alia missilia,] prae flamma cum sunt u[stae quae sparguntur nuces.]

14. Festus s. u. Manius Egerius p. 145 M.

(Manius Egeri[us lucum] Nemorensem Dianae consecrauit, a quo multi et clari uiri orti sunt et per multos annos fuerunt. unde et prouerbium 'multi mani Ariciae'. Sinnius Capito longe aliter sentit.) ait enim turpes et deformes significari quia maniae dicuntur deformes personae et Ariciae genus panni fieri, quod manici (?) appelletur.

15. Festus s. u. quot serui p. 261 M.

(lin. 29 sinistr.)

Quot serui tot hostes in prouerbio est. de quo Sinnius Capito existimat errorem hominibus interuenisse praepostere plurimis enuntiantibus. uero enim similius esse dictum initio, quot hostis, tot serui, quod tot [37] captiui fere ad seruitutem adducebantur. unde etiam mancipia nec

(lin. 1 dextr.)

sane . . . . . . . . . . . . . . .

seru . . . . . . . . . . . . . . . .

36. vgl. auch fragm. 8 und das S. 21 Bemerkte.

37. tot cod. quod Urs. quod tot Müll.

Digitized by Google

epti . . . . . . . . . . . . . . .
ruti . . . . . . . . . . . . . . .
gia . . . . . . . . . . . . . . .
turbat . . . . . . . . . . . . . .
rent . . . . . . . . . . . . . . .
uncii . . . . . . . . . . . . . . .
Sinn[ius Capito] . . . . . . . . . . .
ut pst . . . . . . . . . . . . [sig-]
nificat . . . . . . . . . . . . . .
omnibus a . . . . . . . . . . . [an-]
cillae u . . . . . . . . . . . . . .
omnis un . . . . . . . . . . . . .
me part . . . . . . . . . . . . [re-]
gula sed u . . . . . . . . . . . . .
s altius fixu . . . . . . . . . . . .
ferrendum quod . . . . . . . . . . . [38]

16. Festus s. u. rideo inquit Galba p. 282 M.

'Rideo inquit Galba canterio' prouerbium est, quod Sinnius Capito ita interpretatur, si [39] qui principio rei alicuius inchoatae deficiunt animo. Sulpicius Galba cum in prouinciam exiens ad portam ipsam canterium suum animadvertisset cecidisse: rideo inquit canteri te iam lassum esse, cum tam longum iter iturus uix id sis ingressus.

---

38. Ich glaubte die einzelnen Zeilenanfänge hersetzen zu müssen, weil Sinnius Capito noch einmal in dem Artikel vorkommt; wie er zu ergänzen sei und wieviel davon dem Sinnius zugehöre, wird kaum mit einiger Wahrscheinlichkeit sich errathen lassen.

39. cod. nisi.



Digitized by Google

17. Festus s. u. Sardi uenales p. 322 M.

Sardi uenales [alius alio nequ]ior: . . . . . . . . . . . . . . . at Sinnius Capito ait Ti. Gracchum consulem,[40] collegam P. Valeri Faltonis Sardiniam Corsicamque subegisse nec praedae quicquam aliud quam mancipia captum quorum uilissima multitudo fuerit.

18. Fest. s. u. Sabini p. 325 M.

'Sabini quod [uolunt somniant', uetus] prouerbium e[sse et inde manasse ait] Sinnius Capit[o, quod quotiescumque sacri-] ficium propte[r uiam fieret, hominem] Sabinum ad (cod. at) [illud adhibere solebant;] nam is (cod. his) pr[omittebat se pro illis somniatu-] rum. idemque [postquam euigilasset, sacra] facientibus [narrabat, omne quicquid] in quiete ui[disset, quod quidem esset ex sacri-] fici religione. [unde uenisse dicitur] in prouerbium [Sabinos solitos quod] uellent somn[iare.]

---

40. Mit Recht nimmt Müller hier den Sinnius gegen Augustinus und Perizonius in Schutz, die den Consul des Jahrs 177, dessen College C. Claudius Pulcher war, mit Aurel. Vict. de uiris ill. c. 57 annehmen zu müssen glauben. Daſs aber Aurel. Victor, obwohl sonst kein unverächtlicher Zeuge, hier falsch berichtet sei, scheint mir schlagender, als aus den von Müller angegebenen Gründen, aus Liu. XLI. 28 hervorzugehen. Es wird hier die Triumphaltafel des jüngeren Gracchus mitgetheilt, die ausdrücklich hervorhebt: 'exercitum saluum atque incolumem plenissimum praeda domum reportauit'. Es wird also beim Consul des Jahrs 238, dem Collegen des Valerius, und bei Sinnius Meinung sein Bewenden haben müssen.

Digitized by Google

19. Fest. s. u. Sexagenarios p. 334 M.

Sexagenarios [de ponte olim deiciebant] cuius causam Mani[lius hanc refert . .]. . sunt qui dicant . . . sed exploratissimum illud est causae, quo tempore primum per pontem coeperunt comitiis suffragium ferre, iuniores conclamauerunt, ut de ponte deicerentur sexagenari, qui iam nullo publico munere fungerentur, ut ipsi potius sibi quam illi deligerent imperatorem: cuius sententiae est etiam Sinnius Capito.

20. Festus s. u. Vapula Papiria p. 372 M.

'Vapula Papiria' in prouerbio fuit antiquis, de quo Sinnius Capito sic refert, tum dici solitum esse cum uellent minantibus sibi (cod. ibi) significare se eos neglegere et non curare, fretos iure libertatis.

21. Festus s. u. nequam aurum p.165 M. s. S. 22.

'Nequam aurum est auris quoduis uehementius ambit.' hoc uersu Lucili significari ait Sinnius Capito, nequam esse aurum quod auris laedat; uel pondere inaurium, cum mollissima pars auris inciditur; uel ex auro intellegi pecuniam, cuius respectu et nimia cupiditate homines ad peccandum adduci.

E. Hiezu kommen noch folgende, vereinzelt stehende Bemerkungen:

22. Paul. Diac. s. u. alterum p. 6 M.

Alterum Sinnius ait idem significare quod apud Graecos ἕτερον.

23. Festus s. u. monstrum p. 138 M.

Monstrum . . . Aelius Stilo . . . uelut monestrum.

Digitized by Google

item Sinnius Capito, quod monstret futurum et moneat uoluntatem Deorum.

24. Festus s. u. pacem p. 230 M.

Pacem a pactione condicionum putat dictam Sinnius Capito, quae utrique inter se populo sit obseruanda.

F. Endlich geben wir noch diejenigen auf Sinnius bezogenen Fragmente, deren Autorschaft uns mit gröſserer oder geringerer Wahrscheinlichkeit für ihn schien bezweifelt werden zu können:

(25.) Festus s. u. natio p. 166 M. s. Anm. 26.

[Natio in eadem terra hominum genu]s natum. Cin-[cius . . . . . . . . . . . . . . . .] . . . . . .
. . . . . . . . . . . . . . . . . . . . to, omnia fe-[re genera hominum per nationes diuidi, ut Picent]es Sabinos [esse gente, natione Picentes.]

(26.) Festus s. u. reus p. 289 M. s. S. 18.

Reus cum pro u[troque ponatur ut ait . . . .] nius in eo qu[. . . . . . . . . . . . qui aut di-] cit pro se a[ut contra te agit: uterque iuramen-] to tuo uti potest.

(27.) Festus s. u. supparum p. 340 M. s. Anm. 25.

. . . . . . . . . . [Supparum ap]pellant dolonem [uelum minus in naui ut] acation maius. [supparum autem dictum ait . . . . .] Capito uelut se-[paratum et disiunctum a reg]ione interioris [nauis.]

Digitized by Google

(28.) Festus s. u. topper p. 352 M. s. S. 9 sqq.

(Topper significare ait Artorius cito, fortasse, celeriter, temere . . . .
. . . . . . . . . . . . . . . . .
. . . . .) Ennius uero sic: Topper fortasse ualet in Enni et Pacuui scriptis. apud Ennium est 'Topper quam nemo melius scit'. Pacuuius: 'topper tecum, si (cod. sit) potestas, faxsit, si mecum uelit'. at (cod. ad) in antiquissimis scriptis celeriter ac mature. in Odyssia uetere: 'topper facit homines ut prius fuerint'.[41] 'topper citi ad aedis uenimus Circae, simul duona coram (cod. eorum) portant ad nauis. millia alia in isdem inserinuntur.'

41. utrius fuerint cod. ueris uel sueres Müller Suppl. ann. ad Festum p. 397, nach Scaligers Coniectur ueris sueris. Die aufgenommene Lesart ist Vermuthung Düntzers de uersu Sat. p. 45.

Digitized by Google

Digitized by Google

# ALTER HAFT.

**Fünfter Jahr mber 1847.**

1057 | 1058

## Beiträge zur Rö… gesc…

### *I. Sinnius Ca…*

Die vielseitige sprac… einer von den Gram-
Thätigkeit des Sinnius C… rsprünglichen Bedeu-
dessen Abhandlung über… syllaba ἀπὸ τοῦ συλ-
der Alterthumsstudien d… halten werden muss,
matiker so überzeugend … Schriften, de litteris,
eine von diesem Gelehrte… isque als über »die
bei Pompeius Comment. … m allgemeinsten Sinne
demann nur insofern von… ten. Diese allgemeine
ist, als sie einerseits ein… nach Pompeius durch
stücken des Sinnius Capi… us angedeutet wissen,
rstǟndnisse vorzubeu-
dicit de *syllabis ad*
*us,* sed etc. d. h. Sin-
rwähnten libellus de

Pompeius a. a. O. thu… Zeit besonders *Cornifi-*
mivocales f, l, m, n, r… er dem Marburger Lec-
d, g, h, k, p, q, t, un… ebenen Abhandlung be-
und durch Beispiele n… nnten Dichter und ob-
wohl orthographische … lentisch erklärt worden,
von selbst der Besprech… er verschiedenen einen
er dabei über starke u… llen auf *eine* in allen
wenigstens scheint er, … erson unzweifelhaft hin-
lich hervorhebt, so wi… lität hinwieder mit dem
so insbesondere über d… ro, dem Q. Cornificius,
*R* gesprochen zu haber… ausgesprochen wurde.
gen mit den übrigen se… Weichert poett. latt. p.
Vielleicht, dass er hier … Frage ist auch in Jahns
das ursprünglich die … entgegen getreten wor-
historisch erörterte, da… doch auch für die dort
dungen überging und … m L. Cornificius erklä-
ihm z. B. der von Con… weder der Dichter und
sq. (vergl. p. 39 sq.) … ornificius Gallus, noch

Digitized by Google

157 1058

# ALTER HAFT.

**Fünfter Jahr mber 1847.**

## Beiträge zur Rö geſc

*I. Sinnius Ca*

einer von den Gram-
rsprünglichen Bedeu-
yllaba *ἀπὸ τοῦ συλ-*
halten werden muss,

Die vielseitige sprac Schriften, de litteris,
Thätigkeit des Sinnius C isque als über *»die*
dessen Abhandlung übe m allgemeinsten Sinne
der Alterthumsstudien d ten. Diese allgemeine
matiker so überzeugend nach Pompeius durch
eine von diesem Gelehrte us angedeutet wissen,
bei Pompeius Comment. rständnisse vorzubeu-
demann nur insofern von dicit de *syllabis ad*
ist, als sie einerseits ein *us,* sed etc. d. h. Sin-
stücken des Sinnius Capi rwähnten libellus de

bitratu) und Lucilius (ore corupto statt corrupto) als Metaplasmus nachgewiesene Ausfall des *einen r*, aus metrischen Gründen, zur Besprechung darbot; wie denn überhaupt vielleicht noch manche bei den Grammatikern ohne Quellenangabe sich findende Bemerkung über *R* aus Sinnius entnommen sein mag. Die weitern Verbindungen scheinen gewesen zu sein 2) *rh*, 3) *fr* (frater; *rf?)* 4) *rm* (dorm-io; *mr?)* 5) *rn* (horn-us; *nr?)* 6) *rs* (ars, *sr?)* 7) *rb* und *br* (arb-or, bruma) 8) *rc* u. *cr* (arc-us, cremo) 9) *rg* u. *gr* (arg-uo; gramen) 10) *dr* u. *rd* (Drusus; ord-o) 11) *tr* u. *rt* (tres; hort-us) 12) *pr* u. *rp* (primus; serp-ens) 13) *rx* (arx), wozu wir 14) *rv* (arv-a) zu fügen uns erlauben, insofern hier u als Consonant erscheint, und für alle 14 Verbindungen bemerken müssen, einestheils, dass nur das Zusammentreffen dieser Consonanten in *der ihrer Endung entkleideten Stammsilbe ächtrömischer* Wörter (Sinnius wird zu den sogenannten »Romanisten« gerechnet; vgl. Hertz a. a. O. p. 24) gemeint ist, da der Grammatiker eben die dem *Lateinischen eigenthümliche Lautverbindung* zum Gegenstand seiner Untersuchung hat; anderntheils, dass es sich von selbst versteht, dass cr u. rc die etwa singulär vorkommenden Verbindungen von r mit *k* und *q* vertritt. Diese connexio litterarum deutet Pompejus an, wenn er in einer bei ihm sehr üblichen Ausdrucksweise an der besagten Stelle sich der Wendung bedient: Puta *illa et illa littera* facit, was er, wie öfter, in seiner docirend breiten Vortragsweise sogleich wiederholt, um beizufügen, dass Sinnius durchaus nicht *mehr* (nec ulterius), als die erörterten 14 Verbindungen von k mit andern Consonanten im Lateinischen als möglich und als historisch vorfindlich erkläre.

## II. Cornificius Longus und Cornificius Gallus. Naevius und Nomentanus bei Horatius.

Unter den von Merkel zu Ovids Fasten p. XCVIII sq. und von Osann zu Cornut. de natura Deorum p. 389 sq. zum Theil schon zusammengestellten scriptores de diis, wie Varro, Nigidius Figulus, Gavius Bassus u. A., welche sich mit Erforschung und Deutung der Götter und Götternamen

Recension Merklin's über Hertz' Sinnius Capito in Berliner Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik 1845 Juli No 2. p. 14–16.

p. 14.

Mit dieser kleinen Schrift ist Hr. H., der sein Geschick für derartige Untersuchungen schon in der Abhandlung de L. Cincio bewiesen hat, einem von Professor Osenbrüggen in Dorpat im Schlusse seiner Einleitung zu Ciceros Rede pro Roscio Am. geäußerten Desiderium schleunigst nachgekommen, um sie zugleich Boeckh zu seinem Geburtstage darzubringen. Wir begegnen auch hier einer sauberen und gelehrten Untersuchung, die zudem durch die kurze Zeit zwischen dem Erscheinen des Osenbrüggeschen Buches und dem genannten Termine bedingt war. Aus der Combination der Ereignisse und Schriftsteller, welche Sinnius berücksichtigte, mit denen, die uns seine Kunde überliefert haben, gewinnt Hr. H. (S. 6–13) das sichere Resultat, daß derselbe ein jüngerer Zeitgenosse des Varro (116–27) gewesen, der wahrscheinlich in das erste Jahrhundert unserer Zeitrechnung hineinreicht, womit auch durch die gelehrte Geschäftigkeit, die sein Name verspricht, bestätigt wird. Nach solcher Beweisführung möchte die Untersuchung entweder der Richtigkeit [illegible] fördern oder die gewonnenen bestätigen, fällt sie uns nicht in ganz zufriedenstellender, fraglosen Lösung des Textes selbst, und so fand sich einiges, was Hr. H. zur Ergänzung eines schwerlich zu entbehrenden Resultates nicht zu nennen unterlassen. Denn zu der Erörterung über Delaeramus bei Gell. V, 20 dürfte dem

Sinnius erst Lucilius Gelegenheit gegeben habe, wo den Vers. de barb. (p. 420 Lind.) sagt: Lucilius: – soloecismo(n) – (S. Haase. epist. p. 34 u. Hertz. Z. f. A. 1845. n. 50. p. 398). Demnach würde sich hieraus dieselbe Zeitbestimmung ergeben, die Hr. H. bereits aus Fest. s. v. nequam genommen hat (S. 6), wo Sinnius ebenfalls einen Vers des Lucilius behandelt. Nun braucht Sinnius um so weniger als Commentator des Lucilius betrachtet zu werden, wenn auch Hr. Hertz. S. 22 gegen Haase aufstellt, da wir bei Gell. l. c. seinen Versuch als den Ort kennen lernen, wo dieser die Lucilius entnommenen Erörterungen sich befanden. Und die Epigramm bei Fest. l. c. ist aber einem grammatischen [illegible]. Läßt man nun auch diese von beiden entnommen sein, so dürften sich diese überhaupt wie von Hr. H. selbst S. 22 zweifelhaft macht, als aus Anlass seiner verschiedenartigen Erklärungen herundstellen. Der

p. 15.

Weil daß Lucilius den [illegible] zugleich zu Urkunde des Gellius: Nostri – dixerint und die Anmerkung (S. 27 u. 28) Gellius habe in des Sinnius Worten soloecismus – oration is erst nur das von ihm gebrauchte Wort imparilitas in die [illegible] bezeichnen [illegible] setzt, ist an sich wenig [illegible] [illegible] definition sich an Lucilius anschließt. Mit seiner imparilitas tritt Sinnius in die Reihe der Analogisten (Gell. XIII, 6), wie er in seinen Etymologien von Hr. H. (S. 24) den Anomalisten zugerechnet wird. – Mit mehr Umsicht

Digitized by Google

scheint Hr. H. auch den Manilius abzuweisen
zu haben, in dessen Gesellschaft Sinnius bei
F. s. v. vragenarios auftritt. Denn dem zu-
künftigen Herausgeber des Gellius ist Gell.
XVII, 7 entgangen, wo dieser vir apprime
doctus als Zeitgenosse des älteren Q. Mucius
Scaevola und des Brutus erscheint, wie auch
dies P. Nigidius, also zu einem den Sinnius
fast gleichzeitigen und ebenbürtigen
Zeugen. Gell. XIX, 14 u. V, 21 (V. 11) — Auch
scheint er es, über Antonius Panurgus,
den man nur nach Fest. v. remeare einzutreten
haben möchte, Panurgus Antonius (das
selteneren cognomen gibt Fabretti Inscr. n. 588)
zu urtheilen, da sich dessen Beziehung zu
Sinnius mit Antonius v. Topper, welchen
bereits Müller für identisch hielt, und nicht
den problematischen Grammatiker
Ennius verwechselt. Hr. H. geht über
diesen schätzbaren Aufsatz (Z. f. A. 1845.
n. 50. p. 396) und erwähnt ihn auch
in der handschriftlichen Lesart bei Festus
l. l. nur, während Müller für ea s. Ennius
lies ea Sinnius. Wenn Hr. H. aber nicht
rügen will, daß Festus ihn sonst überall
mit beiden Namen nennt, so ist ihm
nur entgangen, daß Müller auch bei
Festus p. 364 tertium, quartum differre
ait a tertio, quarto, quintus, quodquid
factum sit significat den quintus Sinnius
vorgeschlagen hat, ohne sich des Urhebers
des Bruchstücks zu versichern. Müllers
Vorschläge ist nicht nur Hr. H. entgangen,
sondern er zu einer falschen Deutung,
die an der grammatischen Richtung
des Sinnius gar nicht anzuknüpfen

wird, fand sich vielleicht in den libb. spectac.
in besonderer Anlage. Vgl. Gell. X, 1. Sam-
dixit tertius etc. oder Grammatiker Samius
und Sinnius, die sich für den Vorzug
streitig machen, sind aber vielleicht
schon im Alterthum verwechselt worden.
Denn zu der Ähnlichkeit ihrer Namen
kommt hinzu, daß von beiden auch Schriften
unter gleichem Titel vorhanden waren.
Wie jener nach Suet. de ill. gr. 7 duos libros
de litteris syllabisque geschrieben, so gab
es von Sinnius einen liber de syllabis.
Die Notiz darüber, welche Hrn. H. ent-
gangen ist, giebt Pomp. p. 31 L.: [Sequuntur
etiam F. Iste F sola praeponitur liquidis duabus,
Nulla alia de semivocalibus. Nam prae-
ponitur liquidis duabus sola F. Praeponitur
L litterae, si dicas Flavius, praeponitur
R litterae, si dicas Frater.] Est libellus de
syllabis, legite illum. Non de syllabis
dicit ad artem grammaticam pertinentes,
sed dicit ibi R littera quot syllabas facit
et computat. Puta illa et illa littera
facit quatuordecim syllabas et illa et illa
Tot facit, nec ulterius. Sinnii est liber Capitonis.
Daß Artorius und Antonius Panurgus
auseinander gehalten werden,

p. 16

ist auch dem gegenwärtigen Stande
unsrer Kenntnisse nur zu billigen,
aber wenn Hr. H. bei Artorius an den
im Quint. IX, 1, 2 erwähnten Schriftsteller
C. Artorius Proculus denken will, über

Digitized by Google

Da wir sonst nichts wissen und an dem
Quintilian nur wo seinem lebenden
zu sprechen scheint, so liegt der
gelehrte Leibarzt des Augustus,
M. Artorius, der 31 a. Chr. starb und
den seine Landsleute, die Smyrnaer,
πολυμαθίας ἕνεκα ehrten, wenigstens
eben so nahe. (S. Oblarius — Z. f. A. 1844.
n. 74.). — Nachdem so die Zeit des S.
festgestellt wurde, unterscheidet Hr. H.
(S. 13–27) deshalb auch dergleichen Richtung
dieser, deshalb auch die Ueberzeugung des
Sinnes und der Ansichten der Alten
über ihre freie schriftstellerische Thätig-
keit und Bedeutung. Wie bei den
meisten gelehrten Zeitgenossen war
auch seine Studien grammatische und
historisch-antiquarische. Nur scheint es
bemerkt dieser nicht aus seiner strengen
Scheidung seiner Schriften nach beiden
Richtungen hin angenommen zu werden,
und am wenigsten glaublich zu sein,
daß die Briefe, die an verschiedene
Personen geschrieben waren, alle
dieselbe Farbe trugen (S. 16). Und
mehr sollte man denn die Zeichendeuter-
erklärungen verweisen, wenn sie
nicht bloß beiläufig vorkommen?
Vielmehr scheint, wie auch die Titel
der Bücher war, Grammatisches
und Antiquarisches sich durchdrungen
und belebt zu haben, und Varros
Uebereinstimmung gaben dazu den
Anlaß. Außer den erwähnten Briefen
gibt man auch einer Schrift den Titel

nach überliefert. Lactant. inst. div. VI, 20. 35 und libri spectaculorum, wie schon erwähnt, was auf Varros Beispiel beruht, behandelt Themen, das auch Suetonius behandelte. Nur und tritt als besonders eigentümlich in den wissenschaftlichen Bestrebungen des Sinnius Sprichwörtererklärung hervor, wovon Fest. 7 Proben giebt. Auch dafür bietet jenes Zeitalter in den Menippeischen Satiren des Varro eine Analogie, ebenso findet sich aus der Folgezeit nur der spätere Apuleius mit wenigstens zwei Büchern de proverbiis (Charis. p. 144 L.) nennen läßt, und nach Wissen der einzige Bearbeiter auf dem der römischen Literatur — die Autorität des Sinnius scheint unter den Gründen, mit denen er behaftet wird, und der Berücksichtigung, die er, nach für uns wahrnehmbar, genoß (S. 15), nicht gering anzuschlagen.

Der einzige Widerspruch, den er bei Varro gefunden (Fest. s. v. Sardi venales) ist schon von Müller zu d. St. und mit einleuchtenden Gründen von Hr. H. S. 34 u. 40. schlagend zurückgewiesen ~~worden~~.

Der Schluß macht die Bruchstücke (S. 27–37) dann nun jenes unter libri de syllabis (Pomp. p. 31

2.) und v. 30 bis und letztes Fest.
s. v. textum p. 364 einzusehen
sind. – Möchte diese Monographie
nicht der letzte Beitrag sein, den Hr.
H. zu dem reichen Quellenschatze
des Verrius Flaccus gegeben hat.
Erst auf zahlreichen Vorarbeiten
dieser Art wird sich ein sicheres
Urtheil über die Methode des
Verrius Flaccus und schließlich
über die Arbeiten des Festus
gestalten können, zu denen
bereits Müller in der Vorrede
und den Commentaren
fruchtbare Winke nieder-
gelegt hat. –

Merklin. –

Philologus von Schneidewin 1846.
I. Jahrgang. p. 610–614 steht von
M. Hertz:

Die Briefsammlung des Sinnius Capito.
p. 610.

Sinnius Capito war grammatischen
und literarischen Forschungen
nicht minder zugewandt, als
historisch-antiquarischen und

Digitized by Google

[illegible]. – Am meisten durchdringen sich beide Richtungen seiner Thätigkeit in der von ihm angestellten Sammlung und Erklärung von Sprichwörtern. Die verhältnißmäßig größte Anzahl derselben, die Fest. mit dem Namen des Sinnius überliefert hat, berechtigt zu der Vermuthung, daß dieser ihnen eine besondere Schrift gewidmet habe. Fassen wir sie einzeln ins Auge, so haben sie fast sämmtlich ein antiquarisches oder historisches Interesse, einige auch ein literarisches; „vapula Papiria p. 372 M. bezieht sich auf eine Stelle der Faeneratrix des Plautus und ebenso ist am Schlusse des Artikels sexagenarios [de ponte] p. 334 unmittelbar auf Erwähnung der auch von Festus oder wohl schon von Verrius Flaccus adoptirten Ansicht des Sinnius folgt: „unam autem opinionem de ponte Tiberino confirmavit Afranius in Repudiato," so liegt es nahe, anzunehmen daß auch diese anderweitig bekannten Argumenten des Sinnius eine umfassende Kenntniß der älteren nationalen Literatur, besonders der poetischen, sich ergibt (carmen Nelei, Livius, Naevius, Ennius, Plautus Pacuvius, Turpilius, Caecilius), daß diese völlig aus derselben Quelle geschöpft sei. Einen Schluß des Lucilius, der seines Interesses ganz entbehrt, erklärt Sinnius p. 165, auch der Name Sardi venales alius alio nequior p. 322 mag einem historischen Denkmal entnommen sein

deinige der anderen an sich erklärten Begriffswerte, die ich in meiner Abhandlung über Naevius Capito p. 32 sqq. zusammengestellt habe, deuten auch

p. 611

Haftung und Färbung auf einen gentilischen, namentlich [illegible] Ursprung hin.

Je mehr man nun seine Aufmerksamkeit den anderweitig bei Fest. erhaltenen Begriffswerten zuwendet, um so mehr wird man Auswahl und Behandlungsweise der im Naevius eingeschlagenen Methode analog finden. Dieselben haben eine Beziehung historischer, ethnographischer oder antiquarischer Art, die schon der Wortlaut andeutet: Osculana pugna (p. 197), Syrium von Scytium (p. 298), sero sapiunt Phryges (p. 343), Tyria maria (p. 355), Sutrium quasi eant (p. 340): das letzte bezieht sich auf einen Vorfall während des Tumultus Gallicus (s. Liv. VI, 3), auf den auch das Sprichwort v(a)e victis p. 372 zurückgeführt wird; manum et mentum p. 149 wird durch eine nur zum Theil erhaltene Erzählung von Kalchas (vgl. Serv. ad Verg. Ecl. VI, 72) erläutert, „non omnibus dormio p. 173 hatte eine speciell römische locale Beziehung auf einen gewissen Cipius (Weichert lect. Venus. p. 20), [Sine sacris hereditas p. 290 gehört dem Sacral- und Erbrechte an.

Digitized by Google

Andererseits aber wird die ursprüngl-
licher und der sonst bei Festus
vorkommenden Schreibweisen,
von denen ich freilich noch manch eine
oder die andre zu übersehen haben mag,
theils ausdrücklich als einer Dichterstelle
entnommen bezeichnet, theils ist
ihre Beziehung auf dieselbe wenigstens
deutlich. So scheint Paulus geht
auf Cic. Fam. VII, 16 auf den equus tro-
ianus des Naevius (Livius?); den
Artikel Syrum non Scyrum, den
schon Müller in Supp. annot. p. 407 zur
Erklärung eines gewissen [illegible]

---

1) Ein dritter Artikel, der gleichfalls auf den
gallischen Einfall zurückgeht, ist
matronis (aurum redditum) p. 153. Man
kann hier Müller zugeben, daß Fest.
„titulum quendam vel in fastis notitionem“
erklären und daß der Anfang des [illegible]
hier, daß für das To am Anfang der
zweiten Reihe Sinnius Capi – am
Ende der ersten zu ergänzen sei.
Sinnius wird seine Aufzeichnung
der Matronen zur ersten beiläufig
bei Erläuterung der anderen Schrift-
worte gedacht haben, die auf dieselbe Zeit
sich bezogen, oder auch in der Schrift
de spectaculis ihrer erwähnen, wegen
der den Matronen zu ertheilten Erlaubniß
„ut pilento ad sacra ludosque, carpentis
festo profestoque uterentur“ (Liv. V, 25.
Fest. s. v. pilentis p. 245 M.) hinzufügend

Veranlassung bot. Ebenso möglich aber ist es, daß den Worten noch eine proverbiale Bedeutung innewohnte, anderen aber viel weniger sicher. Andeutung des s. findet sich s. v. Romuleam tribum p. 270 M. wonach der Anführung der Meinung es des (Dionysius) und Varro über den Ursprung des Namens, da man es an sehr zerstörten Stelle gesetzt hat, des gesetz in Capitolio) erzeugten Cap l. q. sin. ebenso wie einen Beinamen des (Annius) Cap(ito), der diesen Forschungen nicht fremd war, bezeichnen kann.

p. 612

einen lateinischen ältesten gebrauchten Schimpfwortes hielt, und man auch der scharfsinnigen Ausführung Bergks (Ind. aest. Marb. 1844. p. XVII) auf Ennius beziehen dürfen: möglich daß auch der Euhemerus desselben das Minervam p. 20 zurückzuführen ist, wenn die dort herrschende Polemik gegen Varro und Euhemerus nicht Zusatz des Verrius ist und die Ansicht des Euhemerus dem ennianischen Gedichte, nicht unmittelbar der Quelle oder einer Anführung des Varro entnommen. Erscheint aber

auf einen [illegible] Grammatiker,
ausgesprochen hat, d. i. Annalen (XVIII, 17. E.)
gibt er scirpo nodum quaerere p.
330[2]), das ebenso [illegible]
Interesse [illegible], ut planetarum
periculi (p. 230). Ueber letztern ist auch
Plautus Epid. IV, 2, 22 hinüberzunehmen,
für intrum quasi [illegible] und desselben Casina
III, 1, 9 sq. bei Festus angeführt, [sine sacris
hereditas], welches lemma A. Augustinus mit
Grund hergestellt hat, ist aus Capt. IV, 1, 8
oder Trin. II, 4, 83 entnommen; v(a)e
victis scheint auf den schon von Müller
angeführten Worte des Reinerus (V, 2, 19)
zurückzugehen. Auf eine Äußerung in
Afranius epistola bezieht sich das Tyria
maria, während der Oculis [illegible]
dem Titinnus[3]) angehört; [illegible]
endlich war, zeigt nicht aber die charakteri-
stische Wendung, bei Lucilius erwähnt. Von
demselben findet sich außer der oben
genannten, unter S. [illegible] ange-
führten Erklärung von „nequam aurum
est auris quovis vehementius ambit“
eine ähnliche des Verses: „gallam — vestri.“
bei Paul Diac. p. 96. [illegible]
endlich, [illegible] Fragmenten
Beziehung auf einen der beiden [illegible]
[illegible] [illegible],
„nec mulieri nec gremio credi oportere“

p. 165 und, tam perit quam extrema faba
p. 363 scheinen gleichfalls bäurischen Ursprung zu verrathen. dazu manum et mentem beizubringen Sprüchwörtersammlung und Euphorions Chiliad. buch V, das den Titel περὶ Χρησμῶν führt: Meine Ana. Alexand. p. 13 sqq. 78 sqq; woher aber das lateinische Sprichwort entnommen, zu nicht

---

2.) Die von meinen Vorgängern des Lucilius angeführten Verse aus Plautus Bacchides und Varro oder vielmehr Naevius Phoenisses gehören nicht unmittelbar zur Erläuterung des Sprichworts.

3.) ja Velitern? Neukirch de fab. tog. Rom. p. 148 sqq. – Die in der Handschrift nicht unverändert erhaltenen Verse sind am besten von Spengel (Z. f. A. 1834. n. 90 S. 713) verbessert.

p. 613.

vergeblich; für einige der mit S. Namen angeführten Schriftsteller war wohl das bisherige Zeitalter, das schon die Erklärung brauchte, der einzige Entscheidungsgrund für die Aufnahme. Namentlich fehlen angezogene Schriftsteller aber, den einzigen Titinnius ausgenommen, Naevius, Ennius, Plautus, Afranius, Lucilius wenn nicht sonst dem Titinius namentlich bekannt.~

Auch allerdings scheint nicht natürlicher, anzunehmen, daß diese Schriftwerke alle oder doch zum größten Theile der Sammlung des Sinnius entstammen und daß Festus hier oft die von Verrius wohl auch überall angegebene Quelle seiner Artikel unterdrückte. Einen äußern Anhalt möchte diese Meinung auch dadurch erhalten, daß die Lemmata nec vulneri nec gremio aedi apertere p. 165 unmittelbar auf das namentlich und Sinnius entlehnte sequam sermento folgt, während vitis p. 372 nur durch einen dazwischenliegenden Artikel getrennt der als Sinnianisch angegebenen Erläuterung in vapula Papiria vorangeht. Daß zu diesen Schriftwerken einige andere (s. v. manum et mentum und Syrum oder Scyrum) die entsprechenden grammatischen Garvenian angeschlossen worden, ist der Weise des Sinnius angemessen, der, obwohl Grammatiker, die vergleichende Betrachtung gemeinsamer Formen und grammatischer Zustände nicht verschmähte. Ebenso auch die gründliche Weise, in der wir die historischen Beziehungen erläutert finden: wie s. v. Ocrilana pugna erklärt sich ein Beispiel (s. Müller ad h. l.) den ich nicht zu bestätigen weiß.

Es ergibt sich somit ein ausgedehntes, zusammengesetztes Werk des Sinnius, in welchem er die römischen Sprichwörter gesammelt und erläutert hatte, und zwar so, daß er namentlich die älteren römischen Dichter zu diesem Zwecke ausbeutete und excerpirte, wobei natürlich in der Komödie der Ertrag am reichlichsten war, andererseits viel aufzeichnete, was sich ihm bei seinen Forschungen aus dem geschichtlichen und sprachgeschichtlichen Gebiete darbot. Die Anordnung, die er überall im Einzelnen befolgt, können wir freilich nicht angeben, im Ganzen aber vervollständigt sich uns das Bild seiner literarischen Thätigkeit und Bedeutung, während wir zugleich einen neuen Anhaltspunkt für die Ansicht des Verrius und des Festus gewonnen. Eine in ähnlicher Weise vorgenommene Benutzung der andern Arbeiten des Sinnius namentlich der Schrift de spectaculis scheint sich gleichfalls nach einzelnen

p. 614

Andeutungen zu ergeben, die aber nirgend so bestimmt hervortreten, um einen

[illegible] schönen Aus-
führung deutlich zu empfinden.

Berlin. M. Hertz

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by

YB 55375

251422

Hertz

Digitized by Google

Digitized by Google